Ready for Take off

Magazin für Ausbildung, Beruf und mehr . . .
für Ulm, Neu-Ulm und den Alb-Donau-Kreis

Berufswahl
- Tipps der IHK
- Azubis stellen Beruf vor
- Reportagen
- Persönlichkeitstest

Der Weg in den Beruf
- Bewerbung
- Das richtige Foto
- Styling
- Einstellungsgespräch

Internet
- Die besten Seiten

Weideglück

Da weiß ich, was drin ist!

Technisch Interessierte aufgepasst!

Wir bieten jungen Menschen, denen es Spaß macht, bei der Herstellung von hochwertigen und naturbelassenen Lebensmitteln mitzuwirken, Ausbildungsplätze zum/zur

Molkereifachmann/frau.

DIE AUSBILDUNG bietet nicht nur die Möglichkeit, die Vielfalt der Produkte aus Milch kennen zu lernen, sondern auch praxisbezogenen Umgang mit modernster Technologie der Milch- und Lebensmittelverarbeitung.

Nach einem guten Realschulabschluss können Sie Ihre Neigung zu den Naturwissenschaften und Ihr techn. Verständnis ideal in die Ausbildung einbringen.

Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung besteht die Weiterbildungsmöglichkeit zum Meister, Techniker oder Molkerei-Ingenieur.

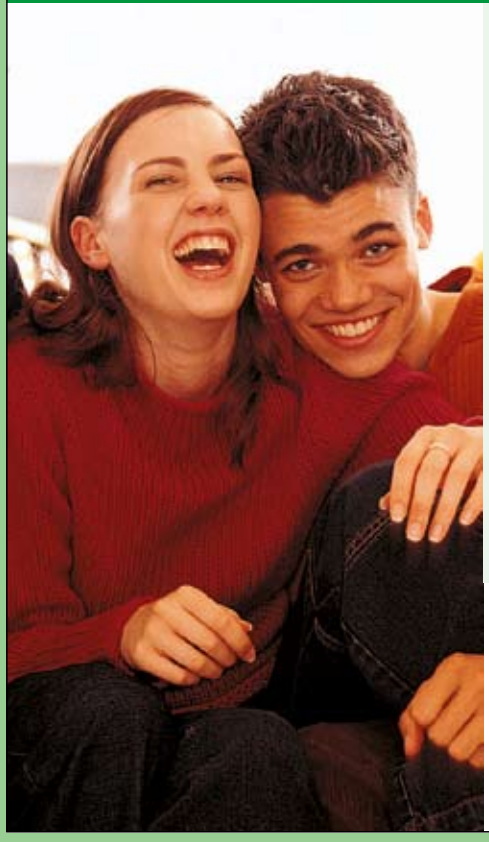
INTERESSIERT? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an die nebenstehende Adresse.

Milchwerke Schwaben eG
Reuttier Straße 142
89231 Neu-Ulm
www.weideglueck.de

www.alles-deutschland.de

Konzerte, Ausstellungen, Sportveranstaltungen, Restaurants **Alle** Biergärten, Bringdienste, Sportstudios, Kartbahnen **Infos** Schwimmbäder, Saunen, Vereine **über** Hotels, Campingplätze, Ferienwohnungen, Museen **Ihre** Theater, Stadtpläne, Wetter **Stadt** Routenplaner, Radarfallen, Fabrikverkäufe, Immobilien, Jobs ...

Vom Start weg – auf Erfolgskurs mit der AOK.



Die AOK ist ein innovatives Dienstleistungsunternehmen und mit rund 4 Mio. Versicherten und ca. 7.500 Mitarbeitern die größte Krankenversicherung in Baden-Württemberg. Profitieren Sie von dieser Stärke. Mit Menschen für Menschen arbeiten. Wir bieten Ihnen einen interessanten, abwechslungsreichen Arbeitsplatz in der Kundenberatung und im Vertrieb und gute Karrierechancen.

Herein, wer Erfolg will.

Wir bilden 2008 aus zum/zur:

- Sozialversicherungsfachangestellten
  (Realschulabschluss, Fachhochschulreife oder Abitur)
- Kauffrau/-mann für Bürokommunikation
  (Realschulabschluss)

Bitte bewerben Sie sich bis zum 20.10.2007

www.aok.de/bw

Interesse? Nähere Infos gibt's bei uns:

AOK – Die Gesundheitskasse Ulm
Schwambergerstr. 14 · 89073 Ulm
Paulo Coelho · 0731 168-506
E-Mail: paulo.coelho@bw.aok.de
oder www.aok.de/bw

Die AOK tut mehr!

AOK-Bezirksdirektionen.
Wieder ausgezeichnet für guten Service.

AOK Die Gesundheitskasse.

Inhalt

Editorial

Take off findet: Die Berufswahl soll Spaß machen. Deshalb haben wir ein Magazin auf die Beine gestellt das Lust auf mehr macht. Mit Reportagen, nützlichen Tipps und vor allem: Mit Azubis aus eurer Region, die euch erzählen, worauf es in ihrem Beruf ankommt. Denn wer sollte das besser wissen, wenn nicht sie. Also ran an den Speck, die Redaktion wünscht euch viel Spaß beim Lesen und einen guten Take off in die Zukunft.

Inhalt:

Interview: So klappt deine Berufswahl 2
Berufsporträts: Azubis stellen Ihren Beruf vor 4
Nützliche Links im Internet 16
Interview: Chancen im Handwerk 17
Reportage: Der älteste Goldschmiedemeister 18
Checkliste zur Berufsvorbereitung 20
Bewerbung und Lebenslauf 22
Das richtige Foto 23
Stylingtipps fürs Bewerbungsgespräch 24
Interview: Wieviel flirten ist erlaubt 28

Impressum:

Herausgegeben vom Weka info verlag gmbh
Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage nimmt die Redaktion entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt.

Nachdruck und Übersetzungen sind - auch auszugsweise - nicht gestattet.
Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

89073079/2. Auflage /2007

WEKA info verlag gmbh
Lechstraße 2
D-86415 Mering
Telefon +49 (0) 8233 384-0
Fax +49 (0) 8233 384-1 03
info@weka-info.de
www.weka-info.de

Interview

So klappt deine Berufswahl

Aus. Das Spiel ist aus. Aber nicht Deutschland ist Weltmeister: Nein, die Schulzeit geht zu Ende und die Berufsausbildung beginnt. Jetzt muss sich jeder Jugendliche darüber klar werden, welchen Weg er einschlagen will. Wir von Take Off sprachen zu diesem Thema mit Martina Doleghs (46). Sie ist pädagogische Beraterin der Industrie- und Handelskammer Ulm und eine absolute Fachfrau, wenn es darum geht, den richtigen Ausbildungsplatz für dich zu finden.

Wir alle wissen inzwischen: Von der Ausbildung bis zur Rente in einer Firma zu arbeiten, wie das früher Tradition war, ist nicht mehr realistisch. Welche Folgen hat das für die Berufswahl?

Doleghs: Es wird in Zukunft tatsächlich üblich werden, nicht nur den Arbeitsplatz, sondern auch den Beruf mehrmals zu wechseln. Am besten darauf vorbereitet sind diejenigen Menschen, die bereits bei ihrer ersten Berufswahlentscheidung lernen, strukturiert vorzugehen.

Womit fange ich an?

Doleghs: Es müssen zum Start zwei Dinge klar sein: Ich muss wissen, dass der wichtigste Aspekt der ersten Berufswahl ist, auch wirklich einen Ausbildungsplatz zu finden. Und daraus folgt zwangsläufig: Ich muss klären was ich will, was mich am meisten motiviert und was ich am besten kann.

Und dann muss ich herausfinden, wo diese Fähigkeiten gefragt sind.

Doleghs: Richtig. Denn es macht keinen Sinn irgendwelchen Träumen nachzuhängen, die auf dem Arbeitsmarkt nicht gefragt sind.

Wir sprachen darüber, wie wichtig es ist herauszufinden, was ich kann und was ich will. Doch wie und mit wem macht der Jugendliche das?

Doleghs: Die besten Berufswahlentscheidungen werden in der Familie getroffen.

Warum?

Doleghs: Weil Eltern, Verwandte und Freunde den künftigen Auszubildenden am besten kennen und einschätzen können. Und darum geht es. Wir selbst sind oft blind dafür, wo unsere Stärken sind, weil wir häufig nur auf unsere Schwächen achten. Die Familie kann mir helfen, Antworten auf folgende Fragen zu finden. Wo bin ich Spitze? Was kann ich gut? Und mit dieser Selbst- und Fremdeinschätzung kann der künftige Auszubildende herausfinden, in welchen Berufsbildern solche Kompetenzen gefragt sind.

Auswählen kann er dabei im IHK-Bezirk Ulm aus 124 verschiedenen Berufen. Wie kommt es trotzdem immer wieder dazu, dass einige Berufsfelder, wie zum Beispiel Bürojobs, extrem überlaufen sind, während andere, vor allem im Bereich der Technik, über fehlende qualifizierte Bewerber klagen?

Doleghs: Weil die Jugendlichen die vielfältigen Möglichkeiten nicht kennen, die ihnen oft unbekannte Berufe bieten. Dazu fällt mir ein Zitat von Christian Morgenstern ein: Wer das Ziel nicht kennt, kann den Weg nicht finden. Dieses Zitat beschreibt sehr deutlich die Situation, in der sich viele uninformierte Jugendliche befinden, wenn es um die Berufswahl geht.

Und wenn ich das falsche Ziel kenne oder zum falschen Ziel gedrängt werde?

Doleghs: Auch solche Fälle gibt es: Ich hatte einmal einen jungen Abiturienten, beide Eltern waren Ärzte und er sollte natürlich Medizin studieren. Der junge Mann war damit aber völlig unglücklich und im gemeinsamen Gespräch haben wir herausgefunden, dass er ein Faible für hochwertige Raumausstattung hat. Ich habe ihm dann einen Ausbildungsplatz in einem Designermöbelhaus besorgt. Später hat er dann noch Innenarchitektur studiert. Heute ist er extrem erfolgreich in seinem Beruf.

Eines würde ich zum Abschluss unseres Gesprächs noch gerne von Ihnen wissen: Wie lief eigentlich Ihre eigene Berufswahl ab?

Doleghs: Strukturiert. Ich habe bereits während meines Studiums Praktika gemacht, Netzwerke aufgebaut und den Kontakt zu meinem Arbeitgeber hergestellt. Ich bin praktisch in den Beruf hineingewachsen. Und genau das wünsche ich auch den Schülern, die jetzt vor ihrer ersten Berufsentscheidung stehen.

EvoBus

Mercedes-Benz und Setra Omnibusse suchen Verstärkung

Die EvoBus ist eine Tochtergesellschaft innerhalb des DaimlerChrysler-Konzerns und verantwortlich für Omnibusse der Marken Mercedes-Benz und Setra. Rund 13.000 qualifizierte Mitarbeiter, ein Omnibusprogramm für alle Einsatzzwecke und busspezifische Dienstleistungen von OMNI*plus* haben EvoBus als führenden Anbieter etabliert. Diese Position möchten wir weiter ausbauen und haben uns daher für die nächsten Jahre ehrgeizige Ziele gesetzt.

Ein wesentlicher Faktor für die Produktion unserer hochwertigen Produkte sind qualifizierte Mitarbeiter. In unserem modernen Ausbildungszentrum in Neu-Ulm bilden wir Sie für die anspruchsvollen Aufgaben der Zukunft aus.

Wir suchen engagierte Auszubildende für folgende gewerbliche und kaufmännische Berufe:

gewerbliche Berufe:
- **Fertigungsmechaniker/-in**
- **Kraftfahrzeugmechatroniker/-in**
- **Fahrzeuglackierer/-in**
- **Fahrzeuginnenausstatter/-in**

kaufmännische Berufe:
- **Industriekauffrau/-mann**
- **Kauffrau für Bürokommunikation**
- **Fachlagerist/-in**
- **Kauffrau/-mann für Lagerlogistik**

Studiengänge an der BA Heidenheim:
- **Fachrichtung Industrie**
- **Fachrichtung Wirtschaftsingenieurwesen**

Kooperativer Studiengang mit der HS Ulm und der IHK (Ulmer Modell):
Bachelor of Engineering + Kfz-Mechatroniker
Fachrichtung Fahrzeugtechnik und Elektrotechnik

Innerhalb eines detaillierten Ausbildungsplanes lernen Sie in Theorie und Praxis die vielfältigen, interessanten Themen des jeweiligen Ausbildungsberufes kennen.

Reizt es Sie, die Entwicklung eines zukunftsweisenden Unternehmens in einem internationalen Umfeld aktiv mitzugestalten? Dann sollten wir uns kennen lernen. Bitte senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung auf dem Postweg oder per E-Mail bis Mitte September für das Folgejahr (Berthold.Funk@EvoBus.com).

Ein Unternehmen
der DaimlerChrysler AG

www.evobus.com

EvoBus GmbH
kaufmännische/technische Berufsausbildung
Otto-Hahn-Straße 8, 89231 Neu-Ulm

HAM gehört weltweit zu den führenden Werkzeugherstellern für die Automobil- und Zulieferindustrie sowie für die Flugzeug- und Elektronikindustrie.

Mit modernsten CNC-Produktionsmaschinen, CAD und anderen Computersystemen sorgen wir in allen Bereichen für eine professionelle Berufsausbildung.

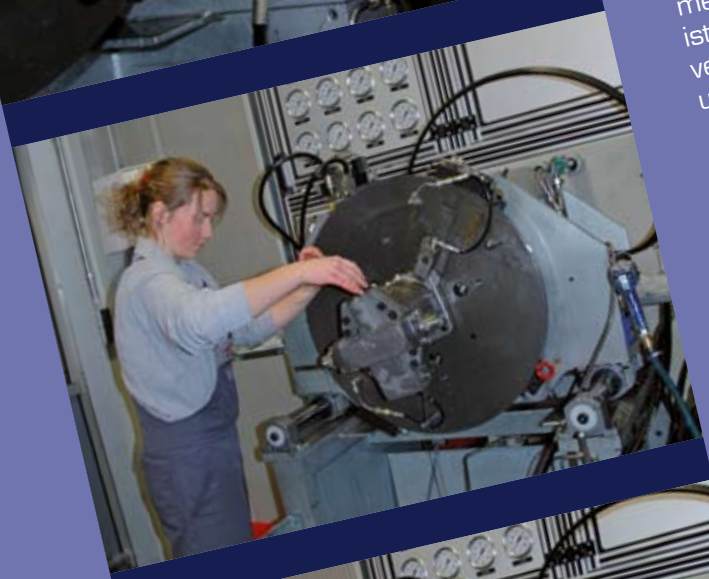
Haben wir Ihr Interesse für eine zukunftsorientierte Ausbildung in einem innovativen, leistungsstarken Unternehmen geweckt? Dann senden Sie uns doch einfach Ihre Bewerbungsunterlagen zu:

HARTMETALL-WERKZEUGFABRIK
ANDREAS MAIER GMBH
Stegwiesen 2, 88477 Schwendi-Hörenhausen
Telefon 07347/61-0, Telefax 07347/7307
www.ham-tools.com · info@ham-tools.com

HAM

Berufsausbildung bei HAM Präzision
- Industriemechaniker/-in
- Zerspanungsmechaniker
- Technische(r) Zeichner/-in
- Werkstoffprüfer/-in
- Feinoptiker/-in
- Industriekaufmann/-frau
- Bürokaufmann/-frau
- Diplom-Ingenieur (FH) Maschinenbau, und Industriemechaniker Feinwerktechnik kooperativer Studiengang/Ulmer Modell

Berufsausbildung



Stefanie Borgemeister (19):

Ulmer Modell:
Studium Produktionstechnik (FH) und Ausbildung zur Industriemechanikerin

Über meinen Beruf:
Wenn du diese Herausforderung angehen willst, brauchst du mindestens Fachhochschulreife. Dazu kommen das logische Denken, Technikverständnis und natürlich handwerkliches Geschick. Schließlich lernst du in deinem Ausbildungsbetrieb mit den anderen Industriemechanikern alle handwerklichen Aufgaben die in der Metallbearbeitung anfallen: Ich muss zu Beginn feilen, bohren, fräsen und drehen, lerne das Schweißen, Metall zu biegen und wie die Messtechnik funktioniert. In den Betriebsabteilungen erfahre ich durch die Mitarbeit an den Anlagen und Montageplätzen wie unsere Produkte gefertigt und montiert werden. Nach der Ausbildung zur Industriemechanikerin geht das Studium weiter und ich lerne dann in den Semesterferien alle wichtigen Abteilungen kennen, in denen meine Studienrichtung gebraucht wird. Wichtig ist aber, dass du auch das richtige Durchhaltevermögen mitbringst, denn 4 ½ Jahre Studium und Ausbildung sind kein Pappenstiel.

Meine Berufswahl:
Ich wollte einen Weg gehen, den nicht jeder geht. An den Schreibtisch setzen kann sich doch jedes Mädel. Entscheidend war für mich, dass ich eine abwechslungsreiche Arbeit haben werde und dass die praktische Ausbildung für das Verständnis im Studium und in meinem künftigen Beruf als Ingenieurin große Vorteile bietet. So bin ich für die Zukunft gut gerüstet.

Meine Chancen:
Ich denke die Karrierechancen sind sehr gut. Im Rahmen des Ulmer Modells bleibe ich die ersten zwei Jahre nach dem Studienabschluss auf jeden Fall bei Rexroth, danach kann ich frei entscheiden, ob ich bleibe oder nicht.

Mein Plus im Privatleben:
Na ja: Ich werde sicherlich daheim keine Schlosserei aufmachen, aber klar ist: Vor Bohrmaschinen habe ich heute keine Angst mehr.

Einstieg und Karriere bei IVECO MAGIRUS

Wir bilden aus:

Studenten für das Ulmer Modell

in den Fachrichtungen

- Produktionstechnik
- Fahrzeugtechnik und
- Fahrzeugelektronik

Voraussetzung zum Studium ist ein erfolgreicher Abschluss der Hoch-/Fachhochschulreife.

Auszubildende für die Berufe:

- Fertigungsmechaniker
- Industriemechaniker
- Kfz-Mechatroniker, Nutzfahrzeugtechnik
- Kfz-Mechatroniker, Fahrzeugskommunikationselektronik

Voraussetzung für die Mechanikerberufe ist ein sehr guter Hauptschulabschluss, für die Mechatronikerberufe ein sehr guter Realschulabschluss.

Sie suchen ein innovatives, internationales Unternehmen, in dem Sie Ihre Ausbildung absolvieren möchten.
Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Berufsausbildung bzw. duale Studienmöglichkeiten mit sehr guten Entwicklungsmöglichkeiten.

Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bitte bis zum 30. September 2007 an die

Iveco Magirus AG
Personalwesen, Frau Sarah Bellan
Nicolaus-Otto-Str. 27
89079 Ulm

IVECO
www.iveco.com

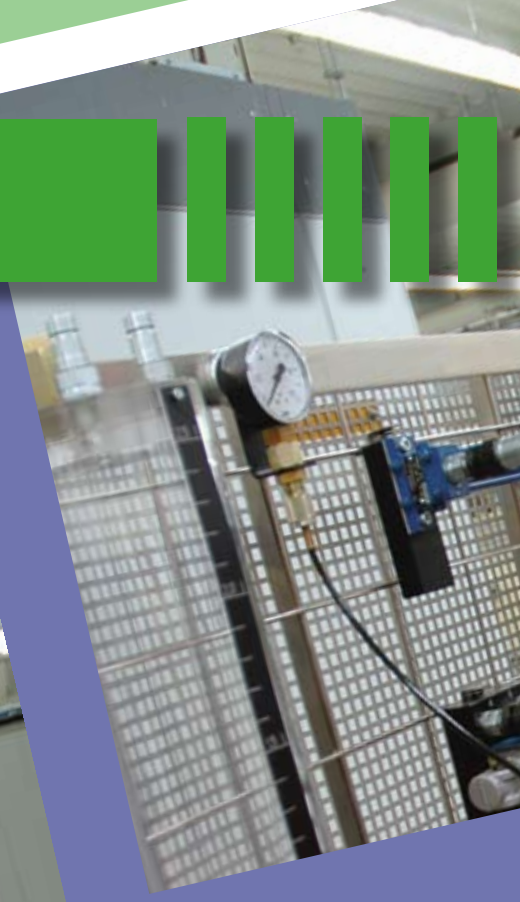
Roberto Da Costa Meira (20)
Energieelektroniker
Fachrichtung Betriebstechnik

Über den Beruf:
Wenn du mit Strom zu tun hast, sind ruhige Hände wirklich wichtig. Außerdem muss man sich auch bewusst sein, dass hier mit den verschiedensten Maschinen gearbeitet wird. In Mathe und Physik gut zu sein, ist ebenfalls wichtig. Aber nach meiner Erfahrung kann ich sagen, dass die Schule uns da sehr gut vorbereitet hat. Vieles was wir anfangs in der Berufsschule durchgenommen haben, war für mich eine Wiederholung von dem, was wir damals schon gelernt haben. Wenn du gut in Mathe bist, ist das gut für das analytische Denken. Das brauchst du, wenn es an die Fehlersuche geht. Dabei habe ich festgestellt, dass es von Vorteil ist, nicht kreuz und quer zu suchen, sondern nach einem bestimmten System vorzugehen. Heute habe ich schon eine gewisse Erfahrung und weiß oft schon, wo ein Fehler liegen muss.

Über meine Berufswahl:
Ich wollte immer ins Handwerk. Allerdings bin ich anfangs davon ausgegangen, dass Energieelektroniker ein eher sauberer Beruf ist – aber dass das nicht stimmt, wurde mir dann sehr schnell klar. Ständig habe ich schmutzige Hände und Klamotten. Aber das macht mir nichts aus. Im Gegenteil, jetzt weiß ich, warum die Arbeitskleidung so wichtig ist. Ein richtiges Highlight war es, als ich das erste Mal selbst einen Fehler gefunden habe. Das war schon ein tolles Gefühl, als mein Chef mir sagte, ich soll doch mal sehen, ob ich den Defekt finde und ich das geschafft hatte.

Meine Ziele:
Mein Ziel habe ich schon erreicht. Nach meiner Ausbildung wurde ich sofort übernommen. Ich hatte also nie ein Problem damit, mir eine neue Stelle suchen zu müssen. Aber generell könnte ich noch ein Studium drauf setzen und meinen Ingenieur der Industrieelektronik machen. Für mich ist der Meistertitel aber viel wahrscheinlicher. Doch im Moment denke ich darüber noch nicht nach.

Vorteil im Leben:
Ich kann die meisten Haushaltsgeräte selbst reparieren. Nur für den Fernseher brauche ich noch einen Fachmann, aber sonst mach ich alles selbst – und das spart einigen Ärger.



Stefan Springer (17)
Industriemechaniker Fachrichtung Maschinen- und Systemtechnik

Über den Beruf:
Natürlich brauchst du sehr viel handwerkliches Geschick, um Industriemechaniker zu werden. Aber auch Mathe und damit ein gutes räumliches Denken sind wichtig. Schließlich montierst du in diesem Beruf Maschinen und Produktionssysteme. Da musst du dir schon gut vorstellen können, wo die verschiedenen Teile hin kommen. Das heißt auch, dass du dich mit einem Teil beschäftigst und dementsprechend viel Konzentrationsvermögen besitzen musst. Außerdem arbeitest du nie alleine und deshalb solltest du mit deinen Teamkollegen gut auskommen. Das ist generell wichtig, denn ich glaube nicht, dass es irgendwo noch einen Beruf gibt, wo du still und einsam vor dich hin arbeiten kannst.

Meine Berufswahl:
Klar spielte für mich auch die räumliche Nähe eine große Rolle, ausschlaggebend war aber wohl mein Vater. Denn der macht genau das selbe. Durch ihn habe ich diesen Beruf recht früh kennen gelernt und wusste vorher, was mich erwartet. Doch richtig überzeugt war ich erst nach einem Betriebsrundgang, wo ich mir alles ansehen konnte. Ich glaube, dass das jeder machen sollte, wenn sich ihm die Möglichkeit dafür bietet. Toll ist auch, dass dieser Beruf so vielseitig ist. Es kommen ständig Neuerungen in der Technik heraus und da sollte man immer auf dem Laufenden bleiben.

Meine Ziele:
Natürlich will ich einen guten Abschluss und am besten wäre es, hier übernommen zu werden. Was danach kommt, das weiß ich nicht genau. Aber ich könnte mir vorstellen, entweder meinen Meister zu machen oder danach wieder auf die Schule zu gehen und später vielleicht sogar ein Maschinenbaustudium dran zu hängen. Möglichkeiten gibt es genug.

Mein Plus im Privatleben:
Das ist schwierig, denn ich glaube kaum, dass jemand die Maschinen zu Hause hat, die hier in der Firma stehen. Aber als Vorteil sehe ich zum Beispiel auch die verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten, die ich auch in Betracht ziehe.

Philip Brück (20)
Anlagenmechaniker

Über den Beruf:
Als Anlagenmechaniker planst und baust du Heizungssysteme, Klimaanlagen, Solaranlagen sowie alle sanitären Anlagen rund ums Haus. Da brauchst du viel technisches Verständnis und auch Kreativität. Das kommt daher, dass die verschiedenen Kunden unterschiedliche Wünsche haben. Es ist oft nicht leicht, den Kundenvorstellungen gerecht zu werden. Schließlich brauchst du auch ein gutes Gespür für Formen und Farben. Denn alleine für ein Badezimmer gibt es unendlich viele Variationen.

Meine Berufswahl:
Ich habe mich für viele Berufe beworben, zum Beispiel als Mechatroniker und als Anlageninstallateur. Letztendlich hat mich ein Praktikum davon überzeugt, was ich werden will. Dabei hat mich vor allem die Vielseitigkeit beeindruckt. Ich hätte nie gedacht, dass es so viele Möglichkeiten für Heizungen oder Badezimmer gibt. Am besten gefällt mir jedoch, dass ich mit jeder Baustelle mit einer anderen Situation konfrontiert werde. Jeder will etwas Individuelles, etwas Unvergleichbares. Da ist es nicht immer leicht, allem gerecht zu werden – dem, was möglich ist und dem, was gewünscht wird.

Meine Ziele:
Es gibt eine Reihe von Weiterbildungsmöglichkeiten. Da wäre der Techniker oder der Kundendiensttechniker. Aber auch der Meistertitel oder ein Studium an der Uni oder Fachhochschule. Ich möchte aber erst ein paar Gesellenjahre haben, bevor ich weitere Entscheidungen treffe.

Mein Plus im Privatleben:
Na ja, ich kann alles im sanitären Bereich selbst reparieren. Dafür brauche ich keinen Fachmann mehr, denn der bin ich selbst!

Thomas Frey (17)
Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik

Über den Beruf:
Im Berufsgrundschuljahr wird zwar aus einem Laien ein kleiner Elektroniker gemacht, aber einige Vorraussetzungen musst du schon vorher erfüllen. Es ist wichtig, dass du gute Physikkenntnisse und technisches Interesse besitzt. Als Elektroniker musst du dich auch mit dem Computer auskennen und von digitalen Medien begeistert sein. Denn ein Bestandteil der Ausbildung ist die Programmierungs- und Steuerelektronik. Menschenscheu darfst du außerdem nicht sein, da du sehr häufig mit Kunden konfrontiert bist. Deshalb ist ein sicheres Auftreten ebenfalls wichtig.

Meine Berufswahl:
Ich war schon immer von Lichtern und ihren Effekten fasziniert. Mein Vater war früher Elektriker und hat mir schon früh kleinere Installationen beigebracht. Es ist unglaublich, wie unterschiedlich ein einfaches Licht wirken kann. Je nach Position gibt ein und die selbe Lampe einem Raum eine komplett andere Atmosphäre. Aber auch bei den Glühbirnen gibt es unzählige verschiedene Formen und Farben. Alle sorgen sie für etwas anderes. Das war für mich ausschlaggebend, eine Elektronikerlehre anzufangen.

Meine Ziele:
Wie bei fast allen handwerklichen Berufen kann ich auch meinen Meister oder Techniker machen. Aber für mich steht fest, dass ich erst mal arbeiten will, um so viele Erfahrungen wie möglich zu sammeln.

Mein Plus im Privatleben:
Ich habe bei uns im Clubhaus alle Installationen gemacht. Das war schon toll. Aber letztens haben wir mit Hunderten kleinen Leuchtdioden einen Sternenhimmel gemacht. Das war das bisher schönste, was ich gesehen habe.

Berufsporträts

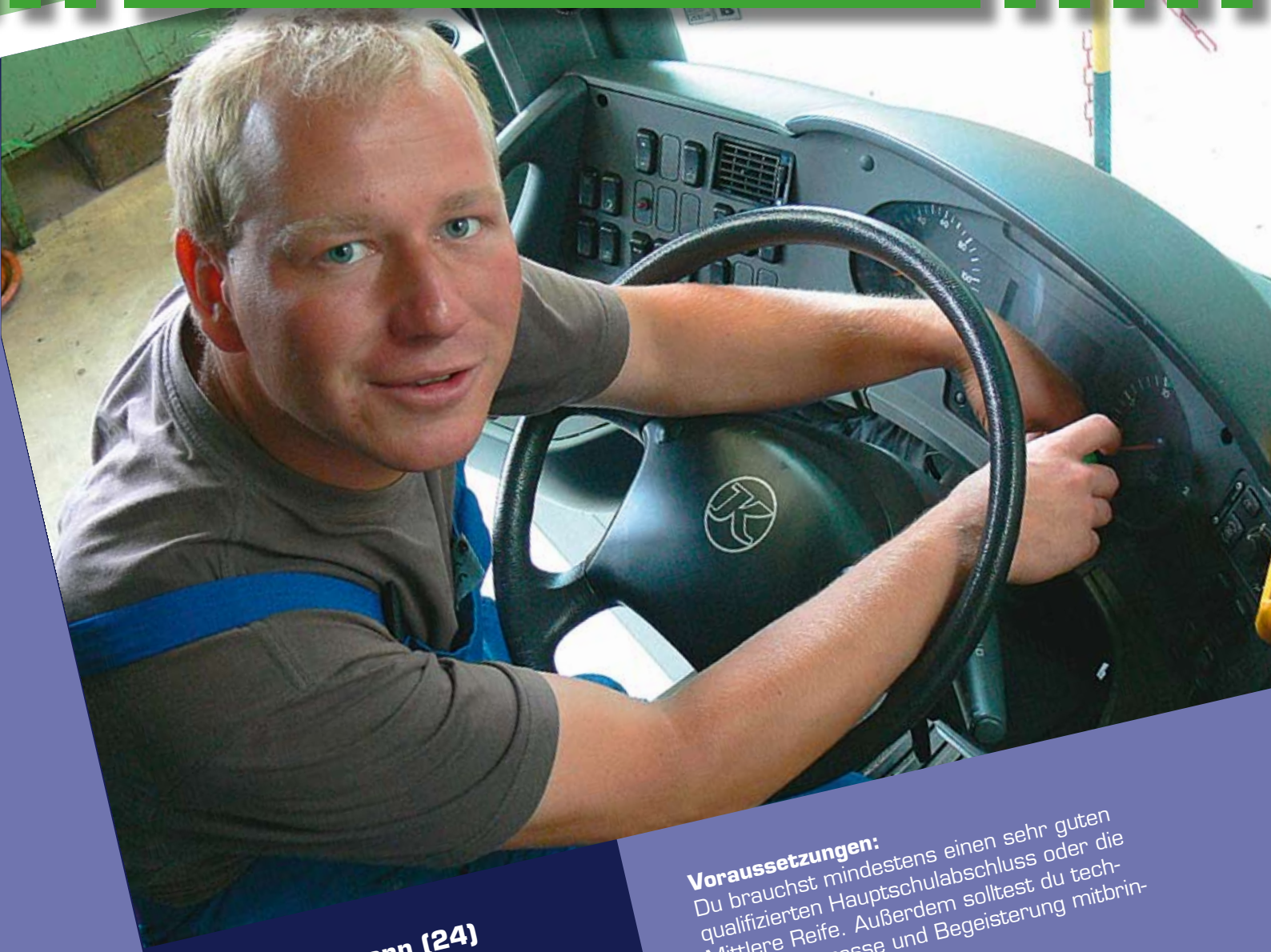
Melanie Rieger (18)
Kauffrau für Bürokommunikation

Über den Beruf:
Ich befinde mich gerade im 2. Ausbildungsjahr bei der EvoBus GmbH in Neu-Ulm. Meine Ausbildung dauert 2 ½ Jahre, da ich ein halbes Jahr Lehrzeitverkürzung habe.
Im Moment arbeite ich in unserer Juniorenfirma, die YoungEvoTeam, kurz YET heißt. In der YET arbeiten vier gewerbliche und ein kaufmännischer Azubi zusammen. Wir sind sozusagen eine eigenständige Firma. Meine Aufgabe in der YET besteht hauptsächlich darin, Aufträge anzunehmen und zu koordinieren, Kommunikation mit unseren Kunden zu führen und Rechnungen sowie Auslieferungsbestätigungen zu schreiben.
In den anderen Abteilungen in denen ich während meiner Ausbildung eingeteilt bin arbeite ich mit verschiedenen Computerprogrammen wie Excel und PowerPoint. Kauffrau für Bürokommunikation ist ein Beruf, der auf Sekretariatsaufgaben spezialisiert ist.

Voraussetzungen:
Für die Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation sollte man einen Realschulabschluss also Mittlere Reife haben. Ich würde sagen, wenn man aufgeschlossen ist und keine Angst im Umgang mit dem Telefon oder anderen Mitarbeitern bzw. Kunden hat und interessiert ist an Arbeiten am PC, ist man genau der Richtige für diesen Beruf.

Meine Ziele:
Mein größtes Ziel war eine Übernahmeabteilung zu finden. Das habe ich nun auch geschafft. Ich habe vor kurzem Bescheid bekommen, dass ich in unserem Service-Center übernommen werde. Nun möchte ich mich in meiner zukünftigen Abteilung etablieren. Ich habe verschiedene Möglichkeiten, mich weiterzubilden. Da wir ein innerbetriebliches Bildungsprogramm haben, kann ich verschiedene Schulungen besuchen. Nach meinen Abschlussprüfungen werde ich deshalb Italienisch lernen.

Alltagsbezug:
Wir haben während unserer Ausbildung zwei sozialpädagogische Seminare, die wir kaufmännischen zusammen mit den gewerblichen Azubis besuchen. Bei diesen Seminaren lernen wir verschiedene Problemlösemöglichkeiten, besser miteinander zu kommunizieren und den besseren Umgang mit anderen Mitarbeitern im Team. Dies ist natürlich auch im Privatleben gut zu gebrauchen. In der Schule lernen wir hauptsächlich den richtigen Umgang mit dem Computer und verschiedenen Computerprogrammen.



Holger Höchsmann (24)
Kfz-Mechatroniker
Fachrichtung Kommunikationstechnik

Über die Ausbildung:
Deine Ausbildung beginnt im ersten Jahr mit der Vollzeitschule, das heißt du bist nur einen Tag pro Woche im Ausbildungsbetrieb. Die Ausbildung insgesamt dauert 3 1/2 Jahre. Ich selbst bin inzwischen im dritten Lehrjahr. Meine Prüfung wird ein halbes Jahr vorgezogen, da ich fachlich und in der Berufsschule sehr gute Leistungen erzielt habe.

Über den Beruf:
Als Kfz-Mechatroniker mit der Fachrichtung Kommunikationstechnik lernst du alle elektronischen Systeme im Fahrzeug kennen; dir wird beigebraucht wie du diese zu verbauen hast. Außerdem erlernst du den richtigen Umgang mit Werkzeug und Material.

Voraussetzungen:
Du brauchst mindestens einen sehr guten qualifizierten Hauptschulabschluss oder die Mittlere Reife. Außerdem solltest du technisches Interesse und Begeisterung mitbringen.

Meine Ziele:
Da diese Ausbildung nach meiner abgeschlossenen Schreinerlehre die Zweite ist, werde ich erst einmal Praxiserfahrung sammeln. Danach ist die Meisterschule ein Ziel. Weitere Möglichkeiten wären Service Techniker, Techniker oder ein technisches Studium.

Alltagsbezug:
Teamfähigkeit, der Umgang mit Mitmenschen, Handwerkliche Fähigkeiten, das Gespür Probleme zu erkennen und zu lösen sowie Zuverlässigkeit sind nur einige Beispiele, die auch im Privatleben nützlich sind.

Berufsporträts

Suzan Gök (20) und Michael Albrecht (24)
Bankkauffrau und Finanzassistent

Über meinen Beruf:
Suzan: Ich hätte nie gedacht, dass der Beruf so abwechslungsreich ist, zumal viele das Vorurteil haben, die Banker seien so langweilig und steif. In der Ausbildung lernt man die komplette Vielfalt der Bankdienstleistungen kennen. Von der Überweisung bis zum Girokonto, von verschiedenen Reisezahlungsmitteln, vom Bausparen, von größeren Finanzierungen bis hin zum Aktiengeschäft ist alles drin. Man muss sich in so vielen Bereichen gut auskennen, um ein kompetenter Ansprechpartner für unsere Kunden zu sein. Von wegen verstaubt … Die Arbeit am Schalter macht mir am meisten Spaß. Sich auf die verschiedenen Kunden und deren Bedürfnisse einzustellen fällt mir leicht und ich komme selbst mit anspruchsvolleren und komplizierten Kunden gut klar. Natürlich lernt man während der Ausbildung auch, wie man mit Kunden umgeht und sie auf unsere Produkte am besten anspricht. Ein gepflegtes Äußeres und ein gutes Benehmen sind das A und O.

Meine Berufswahl:
Michael:Ich habe bei der Ulmer Volksbank bereits vor meiner Ausbildung gejobbt. Im Rahmen der Fachoberschule habe ich dort ein halbjähriges Praktikum absolviert und viele Bereiche der Bank kennengelernt. Das hat mir so gut gefallen, dass ich mich beworben habe und prompt eingestellt wurde. Heute bin ich im ersten Lehrjahr zum Finanzassistenten.

Meine Chancen:
Michael: Als Finanzassistent habe ich nur eine zweijährige Ausbildung. Danach habe ich die Möglichkeit, gleich ein bisschen höher einzusteigen oder etwas schneller voranzukommen. Natürlich hängt jedoch das meiste von einem selbst und seinem persönlichen Engagement ab. Weil die Ausbildung so vielfältig ist, sehe ich gute Chancen, innerhalb der Bank aufzusteigen. Für die Mitarbeiter wird auch viel geboten. Innerbetriebliche Schulungsmaßnahmen, um immer auf dem neuestem Wissensstand zu sein, sind selbstverständlich.

Meine Ziele:
Suzan: Ich möchte meine Ausbildung mit dem bestmöglichen Ergebnis abschließen und dann eine Stelle als Serviceberaterin annehmen. Bei uns sind bisher alle Auszubildenden übernommen worden, daher sind meine Ziele auch realistisch. Wer sich engagiert und zeigt, dass er was draufhat, bekommt auch eine Chance!

Mein Plus im Privatleben:
Suzan: Selbstverständlich muss man sehr gute und fehlerfreie Deutschkenntnisse mitbringen. Doch vor allem unsere türkischsprachigen Kunden haben es in der Bank oft schwer mit vielen Fachbegriffen. Hier kann ich mit meinem Türkisch oft behilflich sein. Auch in meiner Familie kann ich oft mit meinem Wissen weiterhelfen. Vor allem gewinnt man mehr Selbstsicherheit und lernt, Verantwortung auf sich zu nehmen.

Almancasi zayif olan cok müsterimiz var, dolayisiyla bu yüzden onlara sunulan karli imkanlar hakinda bilgi edinemiyorlar. Almancasi iyi olan Türk gencler bu meslege atinmaktan cekinmemeli diye düsünüyorum, cünkü hem gelecek vaadeden, hem bircok alanda kendini gelistirebilmek icin en iyi secim bankacilik. Benim türkce bilmem isime olumlu bir ayricalik katti diyebilirim.

www.junge-volksbank.de The future is now!

Live und online – Deine Bank

Ohne Moos nix los…

Nach der Schulzeit geht's richtig los: Du verdienst Dein eigenes Geld oder Du gehst zum Studieren in eine andere Stadt, ziehst in Deine erste eigene Wohnung. Jetzt bist Du selbst verantwortlich für Deine Finanzen. Die Junge Volksbank hilft Dir beim Styling Deiner Finanzen. Evelyn Bosshart ist eine von 13 Jugendpaten bei der Jungen Volksbank. Sie ist selbst 23 Jahre alt und kennt die Fragen und anfängliche Unsicherheit beim Thema Finanzen aus eigener Erfahrung. „Am Anfang meiner Ausbildung zur Bankkauffrau hatte ich das Gefühl, viel Geld zur Verfügung zu haben. Mein eigenes Geld – ich war mächtig stolz. Jetzt hatte ich zwar viel mehr Möglichkeiten als allein mit dem Taschengeld der Eltern, gleichzeitig aber auch mehr Verantwortung, vor allem in finanziellen Dingen. Der Führerschein stand an, das erste eigene Auto – so schwand das Gefühl vom vielen Geld mehr und mehr." Da sind die Ausgaben für Kleidung, der Handy-Vertrag und das Ausgehen am Wochenende und plötzlich ist kein Geld mehr in der Tasche. Dann ist es ganz gut, mit jemandem über seine Wünsche und Träume zu sprechen, der sich mit Geld gut auskennt.

Die Junge Volksbank hat deshalb für Jugendliche und ihre Fragen ganz spezielle Berater in den Geschäftsstellen der Regionen Langenau, Ulm, Senden, Illertissen und Ravensburg. Die so genannten Jugendpaten sind alle zusammen meist junge Banker. Sie sind näher dran an dem, was Du brauchst und können Dich deshalb in allen Fragen rund ums Geld gut beraten. Ob es ums erste Girokonto, den ersten Job, das eigene Gehalt, die Hilfe beim Erfüllen großer und kleiner Wünsche, wie dem ersten eigenen Auto oder der eigenen Wohnung geht.

Die Junge Volksbank gibt's auch online: In unserem Internet-Portal www.junge-volksbank.de findest Du aktuelle Infos zu Ausbildung, Studium, Job und Finanzen. Wenn Du Dich z.B. fragst, wie Du Dein Studium finanzieren kannst, bekommst Du online nicht nur Tipps – Du kannst Deine Fragen auch direkt einem der 13 Jugendpaten stellen und erhältst individuelle Hilfe. Damit der Spaß nicht zu kurz kommt, gibt es Infos zu neuen Locations und Events und in den Foren kannst Du Dich mit anderen Usern austauschen. The future is now! Einloggen lohnt.

Am Ball bleiben und für die Zukunft punkten

Auf Ziele hinarbeiten und sie Stück für Stück verwirklichen – das ist auch Thema für die Basketballdamen des DJK Sportbund Ulm. Die Junge Volksbank präsentiert nicht nur die aktuelle Saison der Regionalliga im Damen-Basketball, sondern unterstützt die Aufsteiger im Kampf um den Klassenerhalt. Sei auch Du dabei – als sechster Spieler auf dem Feld. Der Eintritt ist frei!

Geld fürs Studium

Kein Stipendium in Sicht? Kein oder zu wenig BAföG? Da stellt sich schnell die Frage: Woher nehme ich das Geld für mein Studium? Unabhängig von Noten und Einkommen hilft hier der KfW-Studienkredit. Der Kredit ist speziell auf Studenten zugeschnitten: Bis zu sieben Jahre könnt Ihr Geld bekommen. Nach dem Studium habt Ihr dann bis zur ersten Rate fast zwei Jahre Zeit. Beratung zum Thema Studienfinanzierung und KfW-Studienkredit bietet auch die Junge Volksbank. Einfach auf www.junge-volksbank.de klicken und einen Termin vereinbaren.

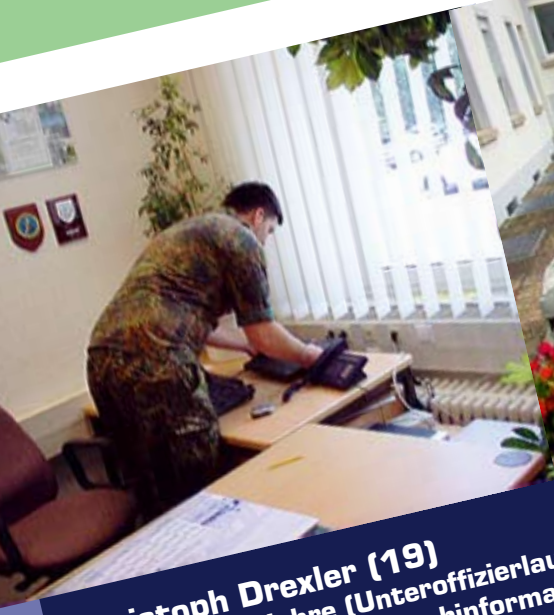
Bis bald!

Junge Volksbank
Rosengasse 15
89073 Ulm
info@junge-volksbank.de
www.junge-volksbank.de

powered by Ulmer Volksbank

Junge Volksbank

Berufsporträts



Christoph Drexler (19)

Zeitsoldat, 8 Jahre (Unteroffizierlaufbahn)
ZAW/ Ausbildung zum Fachinformatiker-Systemintegration

Über den Beruf:
Seit 2 ½ Jahren bei der Bundeswehr (Fachdienst); 3 Monate Grundausbildung (Stetten A.k.M.); 4 Monate Unteroffizierslehrgang (Sonthofen); 21 Monate Ausbildung zum Fachinformatiker/Systemintegration (ZAW) (Weiden i. d. Oberpfalz) anschließend IHK Prüfung und sechs Monate Praktikum bei ziviler Firma in Regensburg

Voraussetzungen:
Mittlere Reife; Vorliebe für Sport; Fachbezogen mitinteressiert; Vorkenntnisse hilfreich; Teamfähig; Offen für alles Neue

Meine Ziele:
Mein Ziel ist es die Ausbildung zum Fachinformatiker abzuschließen und mich danach in dieser Branche so gut wie möglich weiterbilden zu lassen. Dann bin ich für die Zeit nach der Bundeswehr gut vorbereitet.

Alltagsbezug:
Zusammenarbeit mit fremden Mitmenschen; Arbeit in Gruppen; Übernahme von Verantwortung über seine eigenen Taten und anderer Führungspersönlichkeit

Florian Gaß (26)

Zeitsoldat 12 Jahre (gelernter Bauzeichner/ ZAW: Fachinformatiker SI)

Über den Beruf:
Seit 6 Jahren bei der Bundeswehr. Man lernt hier viel dazu, auch den Umgang mit den Kameraden. Die Lehrgänge sind in ganz Deutschland verteilt, man kommt viel rum und sieht auch viel. Der Nachteil davon ist halt, dass man manchmal über Monate hinweg nur an den Wochenenden nach Hause kommt. Das muss einem liegen und man braucht auch den genügenden Rückhalt von zu Hause.

Voraussetzungen:
Es sollte Interesse für Computer und Technik vorhanden sein. Meiner Meinung nach reicht es nicht aus, wenn man weiß, wie man einen PC an oder aus macht und wie ich ein Spiel starte.

Meine Ziele:
Bei mir selbst kommen noch eine Ausbildung zum IT-Professional (12 Monate) und kleinere IT-Lehrgänge.

Alltagsbezug:
Da die Technik sich immer weiter entwickelt und mittlerweile jeder Haushalt einen PC besitzt oder fast jeder Betrieb alles über PC und Netzwerke abgewickelt, kann man sein Wissen sehr gut im Privatleben verwenden. Ich programmiere zum Beispiel in meiner Freizeit Homepages oder arbeite auch sonst sehr viel am Computer. (Wenn es die Familie zulässt).

Bundeswehr
Karriere mit Zukunft.

Entschieden gut. Gut entschieden:
Sichern Sie sich einen
von **20.000 Arbeitsplätzen.**

Sie suchen einen Beruf in einem hoch technisierten
und komplexen Umfeld,
der interessante berufliche Perspektiven bietet?
Dann bewerben Sie sich als Soldatin oder Soldat auf Zeit!

Für das Ausbildungs-/Studienjahr 2007/2008 stehen für besonders geeignete Bewerber/innen eine Vielzahl unterschiedlichster Ausbildungsberufe bzw. Studiengänge zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie:
Wehrdienstberatung Ulm
Telefon 0731-16902391, wdbera.ul@bundeswehr.org

www.bundeswehr-karriere.de
Karriere-Hotline 01 80 - 29 29 29 00 (0,06 Euro/Anruf aus dem Festnetz der T-Com)

Nützliche Links

Ihr wollt mehr zu bestimmten Berufen wissen? Kein Problem. Dafür bietet das Internet eine gute Informationsquelle. Wir haben für Euch die beliebtesten Webseiten herausgefiltert.

Unser Tipp:

http://www.zukunftschancen.de
Die Internetseite liefert umfassende Informationen zum Thema Ausbildung, Studium und Berufsstart.

Berufsübersichten:

http://www.berufskunde.com
Das internationale Berufslexikon ermöglicht Ausbildungsberufe nach Neigungen zu suchen, enthält Berufsbeschreibungen sowie Videoclips und berichtet über Anforderungen sowie Ausbildungsinhalte.
http://www.neue-ausbildungsberufe.de
Offizielle Seite des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie; bietet Informationen für Auszubildende und Betriebe (kostenpflichtig).
http://berufenet.arbeitsamt.de/alpha/abisz.html
Die Seite des Arbeitsamtes liefert alphabetisch geordnete berufskundliche Kurzbeschreibungen.
http://www.ausbildung-plus.de
Kostenloser Informationsdienst über das Thema Zusatzqualifikationen in der Berufsausbildung.
http://www.wege-ins-studium.de
Das Netzwerk „Wege ins Studium" bietet umfassende und objektive Information und Beratung über alle Fragen rund ums Studium und den Akademikerarbeitsmarkt.

Informationen zu bestimmten Branchen, Tipps, Chancen und Trends:

http://www.autoberufe.de
Die Nachwuchsförderung im Deutschen Kfz-Gewerbe stellt Informationen zu Ausbildung, Perspektiven und Trends vor.
http://www.tourinfo-online.de
Die Aus- und Weiterbildungsdatenbank für Unternehmen und Mitarbeiter der Tourismusbranche und solche die es werden wollen.
http://www.chemie4you.de
Die Ausbildungsinitiative der Chemie-Arbeitgeber stellt neue Berufe sowie Ausbildungsfirmen in der Chemischen Industrie vor. Die Informationen können nach Regionen sortiert abgerufen werden.
http://www.berufe-im-gastgewerbe.de
Berufsbilder und Erfahrungsberichte aus der Gastronomie.
http://www.kausa.de
Offizielle Webseite der Koordinierungsstelle - Ausbildung in Ausländischen Unternehmen.

Regionale Seiten:

www.ulm.ihk24.de
Webseite der Industrie- und Handelskammer Ulm mit dem Ausbildungsatlas der IHK Ulm. Die Datenbank erfasst alle Ausbildungsbetriebe und -berufe in der Region. Leider kann man nicht feststellen, ob der Betrieb aktuell Auszubildende sucht.

www.hk-ulm.de
Webseite der Handwerkskammer Ulm

Interview

Chancen im Handwerk

Im Gespräch mit Frau Birgit Mayr-Krause (36) haben wir die Vorteile des Handwerks erfragt. Sie erzählte uns, warum Japaner bei uns ihren Meistertitel machen und dass auch in der Region Ulm viele Möglichkeiten im Handwerk leider ungenutzt bleiben. Außerdem sprach sie mit uns darüber, wie sie selbst zu ihrem Beruf gekommen ist und was für sie den Reiz daran ausgemacht.

Frau Mayr-Krause, welche Chancen bietet das Handwerk den Jugendlichen?

Mayr-Krause: Es gibt da unzählige Vorteile. Einer davon ist, dass sich der Jugendliche mit einem erlernten Handwerk durchaus einmal selbstständig machen kann. Im Zentrum der Karriereleiter steht nach wie vor der Meisterabschluss, der in Form von eigenständigen Prüfungen abgelegt werden kann. Allerdings kursieren immer noch sehr viele Vorurteile über das Handwerk.

Welche Vorurteile meinen Sie?

Mayr-Krause: „Wer schlecht in der Schule ist, der soll ins Handwerk gehen." Das ist einer der Sätze, die ich immer wieder zu hören bekomme. Ein anderer ist, dass es im Handwerk keine Traumberufe gebe. Beides stimmt nicht. Seit November 2005 können Meister an den Hochschulen und Universitäten in Baden-Württemberg studieren. Abitur und Meisterbrief sind nun auch in der Praxis gleichwertig. Dabei wirkt sich die Ausbildung durchaus Vorteilhaft auf das Studium aus. Diese Leute wissen halt schon, worauf es im Arbeitsleben ankommt.

Das kann ich mir gut vorstellen. Aber was können Sie gegen diese Vorurteile unternehmen?

Mayr-Krause: Wir haben eine Nachwuchskampagne gestartet. Ziel ist es, die hervorragenden beruflichen Perspektiven des Handwerks darzustellen. Wir wollen darüber informieren, dass sich in den vergangenen Jahren nicht nur die Berufsbezeichnung geändert haben, sondern auch die Ausbildungsinhalte. Das Handwerk bleibt einfach nie stehen. Ständig passt sich das Handwerk an neue Technologien an. Außerdem gibt es in allen Berufsgruppen immer noch viele Lehrstellen, die unbesetzt bleiben.

Aber es heißt doch immer, dass es keine Lehrstellen gibt. Wie kann es dann unbesetzte Stellen geben?

Mayr-Krause: Im Rahmen des Ausbildungspaktes führte die Handwerkskammer Ulm im vergangenen Jahr eine schriftliche Lehrstellenumfrage durch. Dabei wurde die Frage nach der Bereitstellung von zusätzlichen neuen Lehrstellen berücksichtigt. Statt der 163 einzuwerbenden Lehrstellen konnten 260 neue zusätzliche Ausbildungsplätze für das Jahr 2005 aufgestellt werden, davon sind aber nur 214 besetzt worden.

Woran liegt das?

Mayr-Krause: Es gibt immer noch Berufe, die keiner erlernen will. Ein weiterer Grund ist die Entfernung. Ein Jugendlicher kann es sich meistens nicht leisten, für eine Ausbildung umzuziehen. Viele Lehrstellen bleiben aber auch frei, weil es keine geeigneten Bewerber gibt.

Wie meinen Sie das?

Mayr-Krause: Es gibt jedes Jahr in Zusammenarbeit mit den örtlichen Agenturen für Arbeit und den Industrie- und Handelskammern Nachvermittlungsaktionen, zu denen diejenigen geladen werden, die noch keine Stelle gefunden haben. Aber die Hälfte der jungen Menschen erscheint, warum auch immer, überhaupt nicht zu den Terminen. Dann sind uns die Hände gebunden. Dabei ist der Abschluss einer deutschen Ausbildung im Ausland gefragter denn je.

Woran können Sie das erkennen?

Mayr-Krause: Es kommen zum Beispiel immer wieder Japaner zu uns, um ihren Meistertitel zu erwerben. Denn der deutsche Meistertitel ist in Japan was ganz besonderes. Das ist immer sehr schön. Die ausländischen Meisterschüler leisten unglaubliches, um gute Noten zu bekommen und schließen die Prüfung immer sehr gut ab. Schließlich geben sie auch Unsummen für ihre Ausbildung hier aus. Gleichzeitig haben die Japaner eine so positive Ausstrahlung auf ihre deutschen Kollegen, dass diese sich im Unterricht genauso motiviert zeigen und anstrengen.

Da bekommt man dann sicherlich die Bestätigung, dass man doch den richtigen Job ergriffen hat. Wie sind Sie denn zu Ihrer Stelle gekommen?

Mayr-Krause: Das war eigentlich recht einfach. Nach meinem Ökonomiestudium in Augsburg habe ich in den Stellenanzeigen der Zeitung die Anzeige der Handwerkskammer gelesen. Ich habe mich beworben und bin genommen worden. Mein Fachbereich ist die Berufsbildung und was schöneres kann ich mir heute wirklich nicht mehr vorstellen.

Geschichten aus dem Leben

Goldschmied Rex Dentler und Ira Dentler

Eine kleine Werkstatt umgeben von Schaufenstern. Dort sitzen der älteste Goldschmied Ulms und seine Tochter. Im Hintergrund spielt Jazz. Beim betreten des Ladens weht dem Besucher eine Mischung aus herzlicher Wärme und Fröhlichkeit um die Nase, die sofort ansteckt.
Der Blick fällt sofort auf Rudolf Dentler. Er hat in einer Art Thron Platz genommen und mit seiner Krone wirkt er wie der König der Goldschmiede. Als er erfahren hat, worum es geht, springt er auf und fängt an zu erzählen. Dabei strömt eine unglaubliche Energie von ihm aus, während er durch sein Geschäft tanzt. „Wenn du Goldschmied werden willst, brauchst du vor allem viel Lust, etwas Besonderes zu erfahren und zu lernen. Da spielt der Schulabschluss eine eher untergeordnete Rolle.
Eines meiner Lehrmädchen brachte zum Vorstellungsgespräch eine Querflöte mit. Da habe ich sie gefragt, ob sie mir etwas vorspielen könnte. Ich sah ihr dabei zu, wie liebevoll und sorgfältig sie ihr Instrument zusammen steckte und zu spielen begann. Als sie fertig war, hatte sie mich überzeugt und wurde eingestellt. Schließlich musste sie auch das Musizieren erst erlernen.“
Dann schreitet er grazil zu einem seiner Regale und holt eine geschmiedete Balletttänzerin herunter. „Es ist einfach eine Kunst für sich!“, sagt er. „Hier liegt der Schwerpunkt nicht in der Mitte, sondern weiter versetzt. Es wirkt dabei so leicht und elegant – fast schwerelos. So wie Ballett sein soll. Diese Leichtigkeit einzufangen und dem Betrachter zu vermitteln, ist die besondere Faszination am Beruf des Goldschmieds.“
Anschließend erzählt er über sich selbst und dass ihn auch andere Künste begeistert und geprägt haben in seinem Leben. „Ich wollte Tänzer werden und hatte selbst Ballettunterricht. Dann hat mich jedoch die Arbeit mit Edelmetallen gefesselt.
Ich habe bemerkt, wie ähnlich sich das Tanzen und Schmieden sind. Beides ist harte Arbeit, der das aber nicht angesehen wird. Leicht und grazil muss es wirken. Eine Halskette beispielsweise muss ein harmonisches Spiel darstellen um dem Käufer zu gefallen. Schmuck und Mensch bilden zusammen eine Einheit – passt es nicht zusammen, fällt das sofort auf.“
Anschließend nimmt er wieder Platz und deutet auf seinen Tisch. Ganz unvermittelt fängt er an zu löten. Kurze Zeit später setzt er ab und erklärt: „Ich arbeite mit einem besonderen Lötkolben. Das Gerät wurde um 1900 gebaut und ist heute so nicht mehr erhältlich. Er wird mit dem Mund geblasen, damit ich beide Hände frei habe. Es war ein langer Weg, bis ich das beherrschte. Jetzt weiß ich genau, wo die meiste Hitze hin muss. Dabei ist es wichtig, dass Mund und Lippen zu richtigen Muskeln ausgebildet werden.“
Darauf komme es bei der Ausbildung an, erzählt er. Als erstes erlernte er die wichtigsten Grundtechniken, wie beispielsweise feilen und sägen. „Nebenbei bildeten sich die Muskeln aus, die ich für mein Handwerk brauche und ich lernte automatisch die Philosophie des Goldschmiedehandwerks – Schönheit!“ Allmählich wurde er vertraut mit den Metallen und ihren Eigen-

schaften. „Nach und nach erlernte ich," so erzählt er weiter, „die verschiedenen Kunstwerke selbst herzustellen und konnte meine eigenen Ideen verwirklichen. Schon alleine die Fassungen von Edelsteinen ist eine Kunst für sich." Dabei weist er auf die verschiedensten Steine, die auf seinem Arbeitstisch liegen und dreht sie liebevoll im Licht.
Beschwingt vom Jazz dreht der Wind wieder und Dentler beginnt mit leuchtenden Augen von seinen Lehrlingen zu sprechen. „Ich bekomme heute noch Briefe von meinen ehemaligen Lehrmädchen. Darin erzählen sie mir, was aus ihnen geworden ist, wo sie jetzt leben und arbeiten.
Da fällt mir noch eine Geschichte dazu ein: Seit etwa 25 Jahren bekomme ich jedes Jahr um die gleiche Zeit einen frischgebackenen Stollen gebracht. Als ihn mein Lehrmädchen das erste Mal mitbrachte, hat er mir so gut geschmeckt, dass ich ihr mit einer Strafanzeige drohte, falls daraus nicht eine Tradition werden sollte. Wie gesagt, es verging bisher kein Jahr, in dem ich keinen Stollen bekam und heute bringt ihn ihre Mutter!", und das Schmunzeln in seinem Gesicht ist auf keinen Fall zu übersehen. Dann blickt er zu dem Mädchen ihm gegenüber, das gerade in ihre Arbeit vertieft ist: „Das ist meine Tochter Ira und mein aktueller Lehrling. Sie will eigentlich ans Theater und jetzt lernt sie Goldschmiedin."
Daraufhin lacht sie ihrem Vater zu und sagt: „Ja, schließlich ist mein eigentliches Ziel die Requisite am Theater zu übernehmen und dafür brauche ich eine Handwerkslehre. Aber es macht auch unwahrscheinlich viel Spaß in unserem Familienunternehmen. Außerdem sind wir uns hier alle einig darüber, dass hier ohne Musik gar nichts geht. Deshalb wechseln wir immer zwischen klassischer Musik und Jazz. Klassik für meinen Vater und Jazz für mich."
Wer bei ihrem Vater in die Lehre gehen wolle, der solle Musikliebhaber sein und am besten Philosophie studiert haben, erklärt sie und strahlt dabei ihren Vater an. Dann fängt sie an von ihrer Ausbildung zu erzählen: „Du musst dir schon darüber im Klaren sein, dass diese Lehre länger als üblich dauert. Die meisten Ausbildungen sind nach drei Jahren beendet, als Goldschmied brauchst du ein halbes Jahr länger. Dabei lernst du viel über die verschiedenen Kunstepochen, Materialien und Edelsteine.
Dir wird beigebracht, wie Scharniere und Gelenke funktionieren und gebaut werden. Dabei solltest du auch gut zeichnen können, da du die Schmuckstücke zuerst skizzieren musst, bevor du dich an die Arbeit machen kannst." Schließlich zeigt sie auf eine kleine pyramidenförmige Schatulle und meint: „Das wird meine Abschlussarbeit. Damit muss ich zeigen, dass ich diese filigranen Scharniere und andere Techniken beherrsche. Im Moment übe ich das alles noch, um mit der Zeit zurecht zu kommen, die ich bei der Prüfung zur Verfügung habe."
Doch beide lassen keinen Zweifel aufkommen, dass bei Iras Prüfung etwas nicht klappen könnte. Danach machen sie sich wieder an die Arbeit und treiben im Takt zur Musik das Stück Metall, dass sie gerade bearbeiten.

Checkliste
zur individuellen Berufsvorbereitung

Bitte zutreffendes ankreuzen!

Interessen

Tätigkeiten Ich möchte gerne:	eher ja	eher nein
handwerklich arbeiten		
technisch orientiert tätig sein		
mit schriftlichen Unterlagen zu tun haben		
verkaufen, beraten		
organisatorisch tätig sein		
gestalterisch tätig sein		
anderen Menschen helfen, sie pflegen		
andere Menschen unterrichten		

Was tue ich sonst noch gerne?

Kontakte zu Menschen Ich möchte gerne:	eher ja	eher nein
alleine arbeiten		
mit den Kollegen		
mit vielen verschiedenen Menschen		
mit Kindern		
mit älteren Menschen		
mit Kranken		
mit Behinderten		

Hast du sonst noch eine Idee?

Materialien Ich möchte vorwiegend zu tun haben mit:	eher ja	eher nein
Chemie, Umwelt		
Computer		
Elektro, Elektronik		
Fahrzeuge		
Glas, Ton, Stein		
Lebensmittel		
Maschinen		
Metall		
Mode, Textilien		
Papier, Foto, Bücher		
Tiere, Pflanzen		

Mit welchen Materialien beschäftigtst du dich sonst noch gerne?

Arbeitsplatz Hier möchte ich einmal arbeiten:	eher ja	eher nein
draußen, im Freien		
am Bauernhof		
auf der Baustelle		
drinnen arbeiten		
im Büro		
in einer Fabrik		
in einem Amt, einer Behörde		
in einem Geschäft, Kaufhaus		
in einer Werkstatt		
viel unterwegs sein		

Siehst du noch geeignetere Arbeitsplätze?

Eignung

Körperliche Stärken	eher ja	eher nein
Kraft, Ausdauer		
Finger- und Handgeschicklichkeit		
Allergieanfälligkeit		
Gehör		
Geschmack und Geruch		
Sehschärfe		
Farbtüchtigkeit		
Schwindelfreiheit		
umweltfest		

Weitere körperliche Stärken?

Persönliche Stärken	eher ja	eher nein
Konzentrationsvermögen		
Geduld		
Durchhaltevermögen		
Kreativität, Phantasie		
Freihandzeichnen, Zeichentalent		
Zahlengefühl, Rechenfertigkeit		
logisches Denken		
räumliches Vorstellungsvermögen		
Exaktheit, Genauigkeit		
physikalisch-technisches Verständnis		
Sprachgeschick beim Schreiben		
Ausdrucksfähigkeit beim Reden		
Kontaktfreudigkeit		
Organisationsgeschick		
Merkvermögen		

Vielleicht fällt dir noch etwas auf?

Unterrichtsfächer	Note/ Leistungsgruppe	Interesse eher ja	Interesse eher nein
Deutsch	/		
Mathematik	/		
Englisch	/		
Geometrisch zeichnen			
Geschichte, Sozialkunde			
Geografie, Wirtschaftskunde			
Biologie, Umweltkunde			
Physik, Chemie			
Bildnerische Erziehung			
Informatik			
Musik			
Hauswirtschaft, Kochen			
Werken			

Andere Fächer?

Die Bewerbung

Das Bewerbungsschreiben

Früher hatte das Anschreiben die Funktion eines Begleitschreibens. Heute hat seine Bedeutung dagegen erheblich zugenommen. Der Grund: Bei der großen Flut von Bewerbungen hat der Arbeitgeber gar nicht die Zeit, alle Bewerbungsunterlagen ausführlich zu lesen und zu bewerten. Deshalb dran denken: Das Anschreiben ist der wichtigste Informationsträger. Das Bewerbungsanschreiben präsentiert alle wesentlichen Informationen der gesamten Bewerbung auf einen Blick. Es zeigt Kenntnisse und Fähigkeiten und sollte Aufschluss über deine Persönlichkeit geben. Mit dem Anschreiben kannst du den bestmöglichen ersten Eindruck machen. Gelingt das, werden deine Unterlagen auch gelesen.

Checkliste:
- Bewerbungsschreiben (maschinell erstellt)
- Tabellarischer Lebenslauf mit aktuellem Passfoto
- Zeugniskopien
- Bescheinigungen über Praktika, Kurse oder Schulungen (zum Beispiel Computerkurse)

Faustregel: Nie länger als eine Seite!

Das muss rein:
Auf welche Stelle du dich bewirbst und wie du auf die Stelle aufmerksam geworden bist (beispielsweise Inserat aus der Zeitung). Schreibe auch, wann du mit der Schule fertig bist und mit welchem Schulabschluss.
Nicht vergessen: Schreibe, dass du ein Vorstellungsgespräch möchtest. Vermeide Floskeln oder Übertreibungen und halte das Schreiben möglichst kurz und knapp (maximal eine DIN A4 Seite).

Neun Richtige für jedes Bewerbungsanschreiben
1. Absender
2. Ort und Datum des Schreibens
3. Empfängeranschrift
4. Bezugszeile
5. Anrede
6. Text mit der Begründung, warum du dich für diesen Ausbildungsberuf entschieden hast
7. Grußformel
8. Unterschrift
9. Anlage (ohne Aufzählung)

Der Lebenslauf

Zu jeder vollständigen Bewerbung gehört ein lückenloser Lebenslauf, der die bisherige Schulausbildung wiedergeben soll. Dein Lebenslauf muss alle Daten enthalten, die für die Ausbildungsstelle von Bedeutung sind. Am besten, du ordnest die Informationen übersichtlich, damit der Leser alles schnell erfassen und ebenso schnell wiederfinden kann. Das Passfoto gehört in die rechte obere Ecke. Einen ausformulierten oder handgeschriebenen Lebenslauf solltest du nur auf ausdrücklichen Wunsch anfertigen.

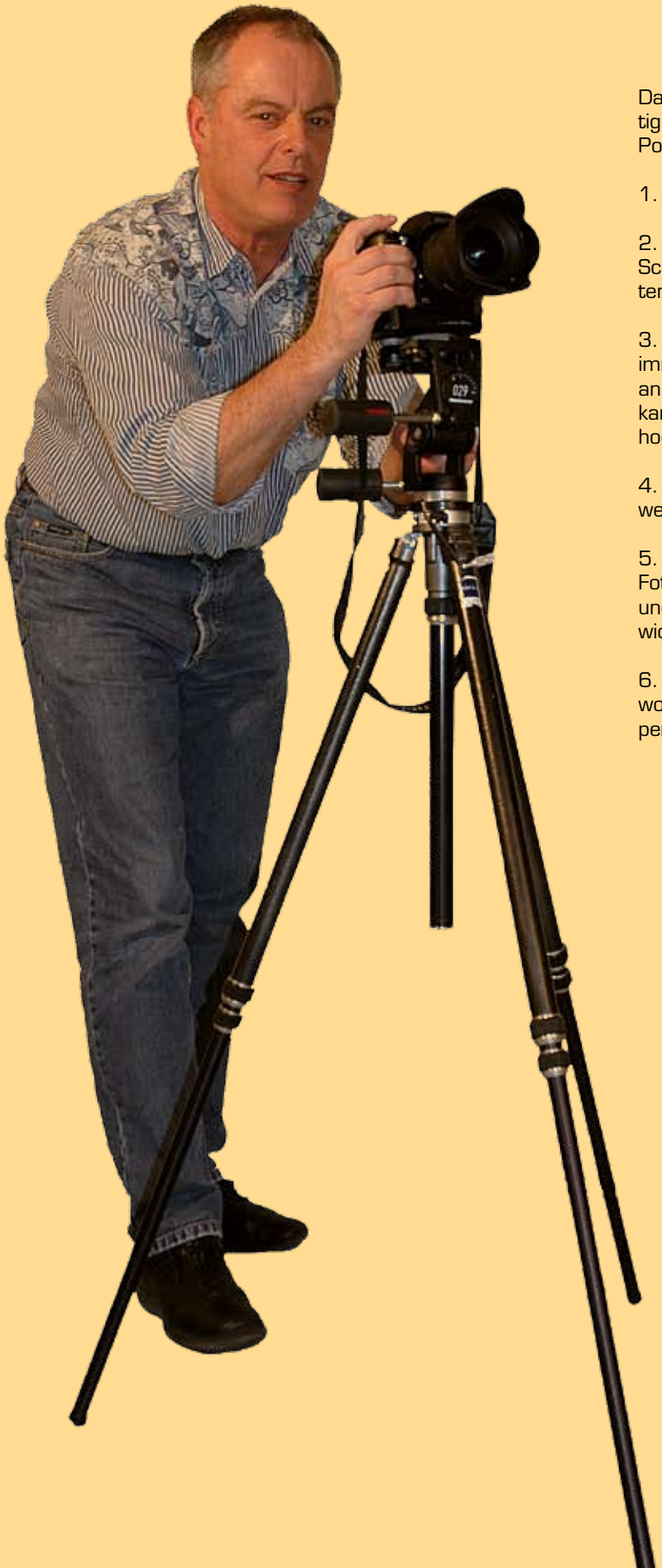
Hinweise zum Inhalt
Das Wort „Betreff“ wird in der Bezugszeile nicht mehr verwendet. Wenn du den Namen des Empfängers kennst, verwende ihn. Ansonsten benutze die Anrede „Sehr geehrte Damen und Herren“.

Gute Vorbereitung ist die halbe Miete
Plane eventuelle Störungen bei der Anfahrt ein. Es ist es sinnvoll, nicht erst auf die letzte Minute zu erscheinen, damit du noch einmal alles in Ruhe durchgehen kannst. Bereite dich gründlich vor und informiere dich über die Firma. Am besten forderst du vorher Infomaterial bei der Firma an. Dein Gesprächspartner wird schnell merken, ob du wirklich interessiert bist.

Keine Panik vor dem Eignungstest
Viele Firmen verbinden das Vorstellungsgespräch mit einem Eignungstest, der zeigen soll, wie du mit verschiedenen Situationen umgehen kannst. Es geht nicht darum, Fachwissen zu testen. Das bekommst du schließlich erst während der Ausbildung.

Checkliste für deinen Berufsstart
- Ärztliche Bescheinigung → Erstuntersuchung gemäß Jugendarbeitsschutzgesetz
- Ausbildungsvertrag: - Ausbildungsplan
  - Berufsbild
- Girokonto
- Vermögenswirksame Leistungen
- Lohnsteuerkarte
- Schulzeitbescheinigung
- Versicherungskarte
- Krankenkassennachweis

Das richtige Foto



Das richtige Foto macht deine Bewerbung erst richtig schick. Nur worauf kommt es an. Der Werbe- und Porträtfotograf Harry Trautmann gibt einige Tipps:

1. Immer die Bewerbung zum Fotografen mitbringen.

2. Das Foto muss zum Beruf passen: Wer sich als Schlosser bewirbt, sollte sich nicht im Anzug ablichten lassen

3. Mut zu ausgefallenen Formaten: Es muss nicht immer das klassische Passfoto sein. Das Foto sollte an die Bewerbungsunterlagen angepasst werden und kann auch mal quadratisch, sehr flach oder extrem hoch ausfallen.

4. Vorsicht beim Hintergrund: Hier rät der Profi zu weiß oder schwarz. Beides wirkt klassisch und edel.

5. Du selbst solltest versuchen zu wirken und mit der Fotokamera zu spielen. Sei einfach ganz locker drauf und genieße, dass du im Mittelpunkt stehst. Denn wichtig ist, dass du authentisch rüberkommst.

6. Achte darauf, ob der Fotograf mit dir bespricht, worauf es ankommt. Denn nur dann wird er auch ein perfektes Foto zustandebringen.

Stylingtipps fürs Bewerbungsgespräch

Juhuu!! Du hast die Einladung zu einem Vorstellungsgespräch in der Tasche. Hier kommen die Do´s und Dont´s zum Styling für deinen wichtigen Termin.

So nicht!

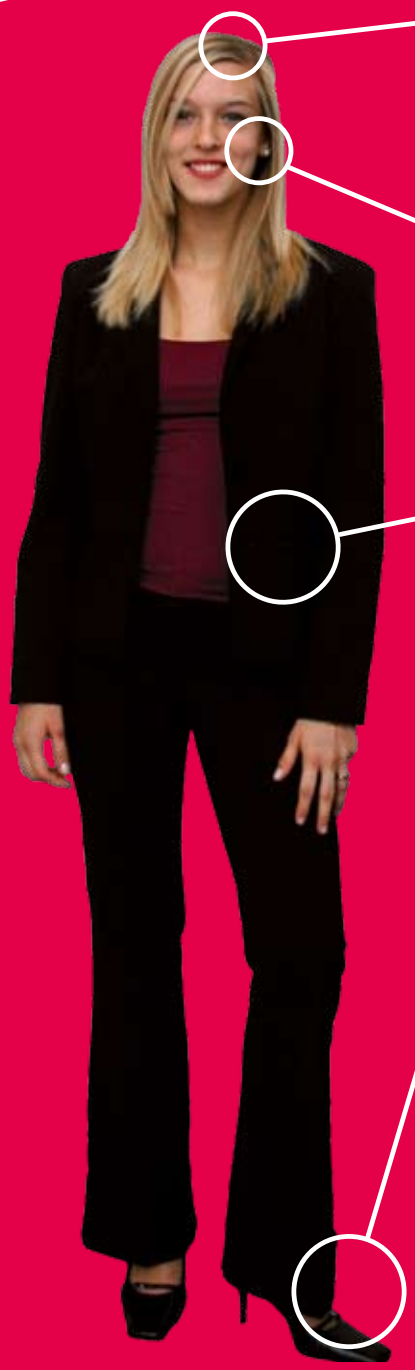
Haare
Zottelmähne oder fettige Haare, das geht gar nicht! Die Frisur muss nicht spießig sein, aber gepflegt sollte sie schon aussehen.

Make-Up
Wenn du den Job ernsthaft haben willst, dann schmier nicht zu viel Farbe ins Gesicht. Du bist nicht auf dem Kriegspfad. Dein Gegenüber soll ja nicht Angst vor dir haben, sondern dich einstellen!

Klamotten
Das ausgeflippte Outfit solltest du für diesen Termin im Schrank lassen. Müssen ja nicht gleich Rollkragenpulli und Karottenjeans sein, aber Micky Maus und Laufmasche machen beim Vorstellungsgespräch keinen guten Eindruck.

Schuhe
Keine knallbunten Treter oder farbige Strümpfe! Außerdem sollten die Schuhe geputzt sein und du musst dich darin sicher bewegen können.

Das passt!



Haare
Bei einer ordentlichen Frisur sehen offene Haare schön aus. Auch eine Hochsteckfrisur passt meistens gut und macht einen gepflegten Eindruck.

Make-Up
Für die Mädels gilt: Weniger ist mehr! Entscheidet euch für ein dezentes Make-Up,dick aufgetragene Schminke wirkt aufgesetzt und unnatürlich.

Klamotten
Du solltest dir überlegen, welches Outfit zum Berufsbild passt, für das du dich bewirbst. Hemd oder Bluse (gebügelt!) passen meistens gut. Blazer und Hose müssen farblich zusammenpassen. Ein zu klein oder zu groß geratener Dress sieht nicht gut aus.

Schuhe
Die Schuhe gehören genauso zum Styling wie der Rest. Sie müssen nicht immer schwarz sein, sollten aber zum restlichen Outfit passen.

Stylingtipps fürs Bewerbungsgespräch

Auch für Jungs gibt es einiges zu beachten, wenn sie einen anständigen Eindruck beim Vorstellungsgespräch machen wollen!

So nicht!

Haare
Strubbelhaare oder Irokesenschnitt sind bei einen Vorstellungstermin tabu! Du willst doch einen Job bekommen und keinen Haarkontest gewinnen.

Gesicht
Ordentlich rasiert und ohne Dreckspuren im Gesicht solltest du erscheinen, auch wenn du gerade noch an deinem Moped rumgeschraubt hast.

Klamotten
Abschreckende Totenkopf-T-Shirts und heraushängende Unterwäsche bestärken dein Gegenüber nur darin, dich nicht einzustellen. Auch deine lässige Jogginghose kannst du ausnahmsweise im Schrank lassen.

Schuhe
Wenn du mit ausgelatschten Turnschuhen oder Birkenstock zum Vorstellungsgespräch erscheinst, hast du dir sicher die allerletzte Chance verbaut, diesen Job zu bekommen.

Allgemein gilt:
Du musst dich nicht „verkleiden" und deine Persönlichkeit verstecken. Man kann seinem Bekleidungsstil treu bleiben und einige Regeln beachten, dann klappt´s auch mit der Lehrstelle! Ein gepflegtes Äußeres ist wichtig, denn oft ist der erste Eindruck entscheidend.

Das passt!

Haare
Ordentlich gekämmt und frisch gewaschen: Mit solchen Haaren machst du sicher einen gute Figur.

Gesicht
Frisch rasiert und geduscht, das macht einen guten Eindruck. Ein dezentes Deo ist erlaubt, aber vorsicht, nicht dass du eine penetrante Duftwolke um dich hast.

Klamotten
Du solltest dir überlegen, welches Outfit zum Berufsbild passt, für das du dich bewirbst. Hemd oder Sakko (gebügelt!) passen meistens gut. Ein zu klein oder zu groß geratener Dress sieht nicht gut aus.

Schuhe
Die Schuhe gehören genauso zum Styling wie der Rest. Sie müssen nicht immer schwarz sein, sollten aber zum restlichen Outfit passen.

Interview

Wieviel flirten ist beim Vorstellungsgespräch erlaubt?

Der erste Schritt ist geschafft, die Einladung zum Vorstellungsgespräch liegt auf dem Schreibtisch. Doch worauf kommt es bei so einem Termin an? Wir sprachen zu diesem Thema mit dem Ausbildungsleiter der Wieland-Werke AG, Ralf Pleier.

Herr Pleier, jetzt mal ehrlich: Wieviel flirten ist beim Vorstellungsgespräch erlaubt?

Pleier: Also flirten ist völlig unpassend und damit genauso ein Tabu wie bauchfreie Kleidung. Aber es spricht nichts gegen ein nettes Lächeln und ein adrettes Aussehen. Gerade bei Mädchen.

Aber auch sonst muss ein Bewerber auf viele Dinge achten. Wir waren gerade schon bei der Kleidung.

Pleier: Die sollte natürlich zum Anlass passen. Nicht zu salopp, aber natürlich nicht Overdressed. Es geht schließlich um einen Ausbildungsplatz und nicht um den Posten als Geschäftsführer.

Und wenn der Bewerber dann vor Ihnen sitzt, womit muss und kann er rechnen?

Pleier: Er sitzt gar nicht vor mir alleine. Wir veranstalten ein abgespecktes Assessment Center (AC), bei dem eine Bewerbergruppe von einem Auswahlgremium beobachtet wird.

Eine Vorgehensweise, die es inzwischen bei sehr vielen Unternehmen gibt. Warum ist das so?

Pleier: Ganz einfach: Es gibt heute so gut wie keinen Einzelarbeitsplatz mehr. Die Teamarbeit steht im Vordergrund. Deshalb muss ich auch herausfinden, wie sich ein Bewerber in einer Gruppe verhält.

Wie läuft das AC ab?

Pleier: Die Veranstaltung dauert etwa einen halben Tag. Sie beginnt mit einem Einstellungstest, anschließend folgt eine Gruppenaufgabe. Je nach Schulabschluss gibt es noch ein Einzelinterview.

Gerade die Gruppenaufgabe stellt ja dabei eine besondere Herausforderung dar. Gibt es Leitlinien an denen ein Bewerber sein Verhalten orientieren kann?

Pleier: Ganz wichtig ist es, sich nicht zu verstellen: Denn das merken wir sehr schnell. Der Bewerber sollte ehrlich zu sich selbst und im Umgang mit anderen sein, offen sein, selbstkritisch und glaubwürdig. Es ist auch wichtig sich zu zeigen und engagiert mitzuarbeiten.

Was darf auf keinen Fall passieren?

Pleier: Es gibt eigentlich nur zwei Extremverhaltensweisen, die sofort dazu führen, dass wir einen Bewerber als nicht geeignet ansehen: Zum einen die absolute Zurückhaltung, zum anderen aber ein ständiges egoistisches Vorpreschen.

MOCO®

Wir bilden aus:

J. A. Molfenter GmbH & Co. KG
Holzimport, Säge- und Hobelwerke

Blaubeurer Straße 82
89077 Ulm

Telefon: 07 31 / 1 65 - 0
Telefax: 07 31 / 1 65 - 2 15

E-Mail: info@moco.de
Internet: www.moco.de

Holzbearbeitungs-mechaniker(in)

Fachrichtung: Hobelwerkserzeugnisse
Voraussetzung: qual. Hauptschulabschluss
Ausbildungsbeginn: September 2008

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen z.Hd. Herrn Werner Scheib

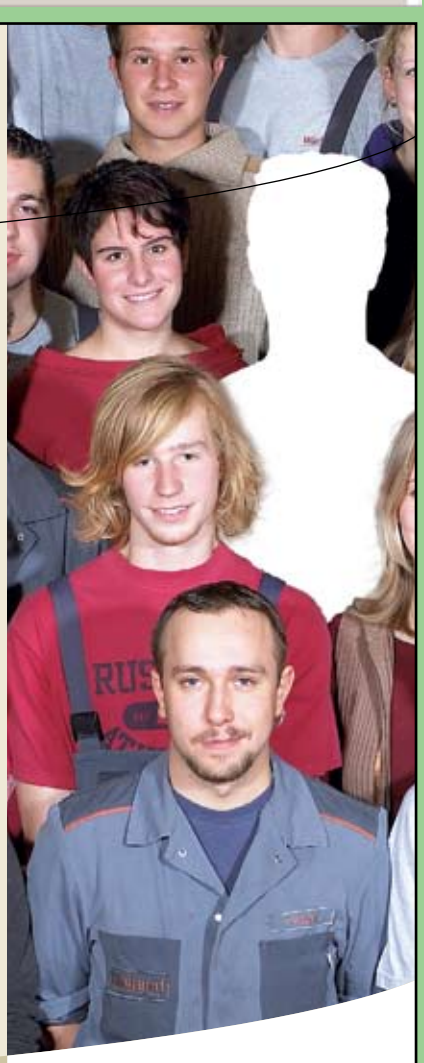
Industriekaufmann/ Industriekauffrau

Voraussetzung: Realschulabschluss
Ausbildungsbeginn: September 2008

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen z.Hd. Herrn Hans-Jörg Arbeiter

wieland & ich

PARTNERSCHAFT MIT PERSPEKTIVE



IHR START INS BERUFSLEBEN

Wir bieten Ihnen beste Ausbildungs- und Studienbedingungen:

GEWERBLICH-TECHNISCHE AUSBILDUNG
z. B. Zerspanungsmechaniker/-in

BERUFSAKADEMIE HEIDENHEIM
z. B. Bachelor Studienbereich (BA) Wirtschaftsinformatik

KOOPERATIVE STUDIENGÄNGE HOCHSCHULE ULM
z. B. Bachelor Studiengang Maschinenbau, Studienschwerpunkt Automatisierungstechnik

Bewerbungsunterlagen:
– Angabe des gewünschten Ausbildungsberufs
– Tabellarischer Lebenslauf
– Kopien der letzten drei Schulzeugnisse

Bewerbungsschluss: 31.08. (Ausbildung), 31.07. (Studiengänge)

Nähere Informationen finden Sie unter www.wielandundich.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Wieland-Werke AG, Aus- u. Weiterbildung, 89070 Ulm,

Ansprechpartnerin
Ausbildung: Frau Sandra Schwer, Tel.: 0731 944-2521, E-Mail: ausbildung_ulmvoe@wieland.de
Studium: Frau Susanne Kuhn, Tel.: 0731 944-2632, E-Mail: studium_ulmvoe@wieland.de

Wieland
Metall
ist unsere Welt

ulmkolleg

Wir bilden Sie aus!

Staatlich anerkannte Berufsfachschule für Physiotherapie, Massage und Podologie

Physiotherapeut/in

staatlich geprüft
3-jährige Vollzeitausbildung
Verkürzte Ausbildung in 18 Monaten
für Masseure und med. Bademeister

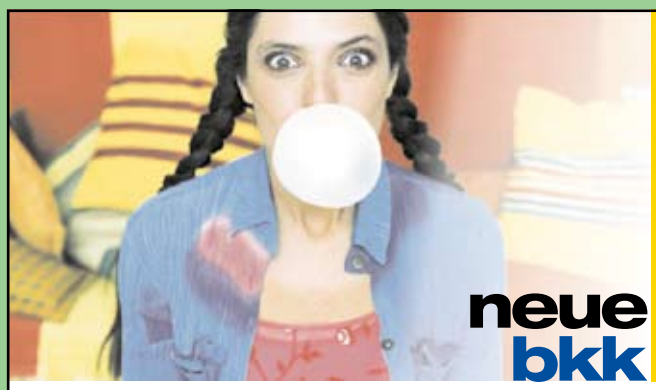
Masseur/in und med. Bademeister/in

staatlich geprüft
2-jährige Vollzeitausbildung

Podologe/in

staatlich geprüft
2-jährige Vollzeitausbildung

ulmkolleg
Oberberghof 5 89081 Ulm
Tel: 0731 95 45 10
www.ulmkolleg.de



neue bkk
ein teil von mir

job & more

Du bist (fast) fertig mit der Schule und steigst bald in die Welt der Berufstätigen ein.
Die **neue bkk** hilft dir, damit deine Job-Suche ganz cool und ohne Stress verläuft.
Wie das geht, steht alles in unserer neuen Berufsstarterbroschüre **job & more**.

neue bkk, Geschäftsstelle Ulm, Schillerstraße 4/1, 89077 Ulm
Telefon 0731 96647-0, Telefax 0731 96647-47, www.neuebkk.de

du möchtest einiges bewegen? wir auch!

und am liebsten zusammen mit dir als...

azubi industriekauffrau/-mann

mit zusatzqualifikation "internationales wirtschaftsmanagement"

du erlernst umfassende kenntnisse in allen kaufmännischen bereichen eines export-orientierten industrieunternehmens. bereits während deiner ausbildung übernimmst du bei uns verantwortung für qualifizierte aufgaben. mit abitur und französisch steht dir der weg zur zusatzqualifikation "internationales wirtschaftsmanagement" offen. mit dieser ausbildung legst du die basis für deine persönliche erfolgsstory.

dein profil:
du hast die mittlere reife oder das abitur - möglichst mit französisch als 2. fremdsprache - oder einen vergleichbaren schulabschluss erreicht. daneben verfügst du über gute edv-kenntnisse und hast spaß am umgang mit menschen.

wir freuen uns auf dich! richte einfach deine bewerbung an sabine röller, telefon: 07337/81-118 oder per e-mail an: my-chance@falch.com.

falch®
waterjetting technology ...3000 bar

falch gmbh
siemensstrasse 2 - 6
89188 merklingen
☎ 07337/81-0